

fältige Abstufung der Rabatt- und Lieferungsbedingungen ist weder Zufall noch Willkür, sondern organisch gewachsen entsprechend den natürlichen, abgestuften Daseinsbedingungen der verschiedenen Literaturarten, deshalb berechtigt und notwendig. Gleichwohl aber ist der Gedanke kollektiver Abmachungen auch auf diesem Gebiet nicht absolut abzuweisen und unerträglich. Die Abmachungen im wissenschaftlichen Buchhandel waren der beste Beweis dafür und könnten das Vorbild für den weiteren Ausbau des Gedankens bilden. Derartige kollektive Vereinbarungen, aus dem freien Willen der Beteiligten entspringend, könnten ja auch als Behelfe zur Abschwächung der Konkurrenz unter den Verlegern selbst Bedeutung gewinnen. Gelänge dabei vielleicht sogar noch eine wenn auch noch so lose Organisation der Produktion, nach der schon so oft gerufen worden ist, so könnte das für den zünftigen Gesamtbuchhandel nur von Vorteil werden. Als Aufgabe für einen derartigen Zusammenschluß ist z. B. auch die Schaffung einer neutralen Auskunftsstelle angeregt worden, um unbeabsichtigten Parallelveröffentlichungen, die sich nur gegenseitig hindern, vorzubeugen. Die Inflationszeit hat schon Ansätze zu einem derartigen losen Zusammenschluß gleichgerichteter Verlage gebracht. Nicht alles davon sollte wieder völlig der Vergessenheit anheimfallen. Der Gruppengedanke ist jedenfalls ein Moment, das in der künftigen Entwicklung noch eine Rolle zu spielen berufen sein dürfte.

Eine Reform des Börsenvereins im Zeichen des Gruppengedankens würde auch der Frage des Kurialsystems ein etwas anderes Gesicht geben können. Die Genossenschaft des vertreibenden Buchhandels könnte sich so zum Zentralverband der buchhändlerischen Verbände wandeln. Doch der Entwicklung braucht nicht vorgegriffen zu werden. Die Stuttgarter Besprechungen haben ihr ohnehin die besten Aussichten eröffnet. Man kann nun in Ruhe abwarten. Es steht ja über allem Zweifel, daß kein Teil des Buchhandels auf Kosten des andern etwas gewinnen kann. Der gemeinsame Vorteil vertreibt auf festem Zusammenschluß den von außen drohenden Gefahren gegenüber hin. Es gibt gemeinsame Interessen genug, in deren Zeichen man sich finden kann. In diesem Sinne mag das Jubeljahr 1925 nicht nur den würdigen Abschluß des ersten Jahrhunderts des Börsenvereins bringen, sondern hoffnungsvoll und erfolgversprechend trotz aller Schwere und Not der Zeit sein neues Jahrhundert eröffnen!

Der neue Jahrgang des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels.*)

Zur rechten Zeit ist in einem neuen geschmackvollen Gewande der 87. Jahrgang des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels für 1925 erschienen und sicher mit Freude empfangen worden. Vergleicht man ihn mit seinem Vorgänger, so fällt sofort der bedeutend erweiterte Umfang auf. Der bei der Besprechung des Jahrgangs 1924 geäußerte Wunsch, mit Ende des Jahres wieder ein »vollständiges« Adreßbuch begrüßen zu können, ist in Erfüllung gegangen. Es können nun die bisher in Gebrauch gewesenen zwei letzten Bände ins Archiv wandern, da der neue Jahrgang wieder in vollständiger Form herausgegeben worden ist.

Den Band eröffnet ein Bildnis vom Geh. Kommerzienrat Dr. theol. et phil. h. c. Oskar Bed in München, der am 22. Januar 1924 im Alter von 74 Jahren dahingeshieden ist. Was Bed als Verleger und Mensch gewesen ist, findet in der Biographie aus der Feder des Herrn Walther Eggert Windegg ausführliche und liebevolle Würdigung. In ihm hat der deutsche Buchhandel einen seiner besten Männer, das deutsche Geistesleben einen seiner Pioniere verloren.

*) Adreßbuch des Deutschen Buchhandels. (Hrsg. von O. A. Schulz.) 1925. Bearbeitet von der Adreßbücher-Redaktion der Geschäftsstelle des Börsenvereins, 87. Jahrg. Mit Bildnis und Biographie von Oskar Bed. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. XXVIII, 780 u. 222 S., Anzeigen, Katalog-Anhang u. 4 Bl. Nachträge. Zw. 1 Expl. für Mitgl. d. B.-B. Mk. 12.— bar, für Nichtmitglieder u. weitere Exple. für Mitglieder Mk. 15.— bar, für nicht im Adreßbuch verzeichnete Firmen Mk. 20.— bar.

Das wenige Seiten später folgende Verzeichnis der Verstorbenen des Jahres 1924 ist eine weitere Gedenktafel des deutschen Buchhandels, die wir mit Ernst betrachten. Die Liste verzeichnet 144 Handlungsinhaber, Mitinhaber und Prokuristen (gegen 130 im Jahre 1923), deren Namen bei vielen trauernde Erinnerungen wecken werden.

Die Zahl der Buchhandlungsjubiläen ist diesmal fast dieselbe wie im Vorjahre. Zwei Unternehmen feiern das 200jährige Bestehen, 7 das 150jährige, 17 das 100jährige Jubiläum (darunter zu Kantate der Börsenverein), und 80 Firmen bestehen 50 Jahre.

Die Abteilung »Buchhändlerische Fachblätter«, die manchem Benutzer des Adreßbuchs noch gar nicht bekannt ist, ist neu nach Ländern geordnet und um die Rubrik »Buchgewerbliche Fachblätter« vermehrt worden. Eine Erweiterung besonders der Liste der Literaturblätter und allgemeinen Betriebszeitschriften wäre zu erwägen, da die aufgeführten Zeitschriften nur eine Auswahl der vorhandenen darstellen.

Das große alphabetische Firmenverzeichnis, der wesentlichste und wichtigste Bestandteil des Adreßbuchs, umfaßt 780 Seiten und nennt mit gewohnter Ausführlichkeit der Angaben insgesamt 13 706 Firmen (einschließlich 574 Filialen). Die Neugründungen im Buchhandel haben auch im vergangenen Jahre angehalten: 461 neue Firmen verzeichnet der Jahrgang 1925.

Die zweite Abteilung, die das für den Geschichtsschreiber des Buchhandels wichtige Verzeichnis der erloschenen und veränderten Firmen, sowie geschäftlicher Einrichtungen und Veränderungen enthält, weist 232 Firmen auf, die im laufenden Jahrgang nicht mehr verzeichnet werden, 894 Firmen, die sich im Jahre 1924 veränderten, und 11 Firmen, die in Konkurs geraten sind.

Die dritte Abteilung: Buchhändlerische Vereine, hat eine Neubearbeitung erfahren — und die vierte Abteilung: Übersicht der in der ersten Abteilung (alphabetisches Firmenverzeichnis) verzeichneten deutschen und ausländischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen in geographischer Anordnung mit Angabe der hauptsächlichsten Geschäftszweige, weist eine Änderung auf, indem beim Staat Thüringen die Orte alphabetisch aufgeführt werden, nicht mehr nach den »Ländchen«, zu denen sie früher gehörten.

Bedeutend an Umfang zugenommen hat die vierte Abteilung: Empfehlungs-Anzeigen sowie der Katalog-Anhang. Sehr wünschenswert wäre es jedoch, wenn alle Verleger im letztgenannten Teil ihren gangbaren Verlag anzeigen würden, also eine größere Vollständigkeit erreicht würde. Dann böte diese Katalog-Beigabe bei den jetzigen stabilen Preisen dem Verleger wie dem Sortimentler viele Vorteile! Hingewiesen sei noch auf die in dieser Abteilung enthaltenen Leipziger und Frankfurter Messtafeln, die ständig dort ausstellende Firmen und ihre Stände verzeichnen. — Dem Adreßbuch beigegeben ist ein Nachtrag, der am 29. November 1924 abgeschlossen worden ist und die während des Druckes entstandenen Veränderungen enthält.

Das bewährte und in gewohnter Weise sorgfältig bearbeitete Adreßbuch wird auch in der neuen Form seine Stellung als maßgebendes Nachschlagewerk des Buchhandels behaupten.
C. Str.

Wie werde ich Buchhändler?

Eine stille Ecke in einem Kaffeehaus. Des öfteren treffen wir uns hier, wie uns die Stunden zufällig zusammenführen. Studenten, Beamte, Künstler und Buchhändler. Wer ein wenig Entspannung braucht und zwanglos plaudern will, findet sich hier zusammen. Kaffeehausmusik, abgerissene Sätze eines belanglosen Gesprächs am Nebentisch und das monotone Geräusch, wie ein mit gleichgültigen Menschen gefüllter Raum es von sich gibt. Hier lassen sich gut Menschenstudien machen. Den Meisten schaut die Sorge ums Dasein aus den Augen. Jeder hat sein Päcklein zu tragen. Auch wir am Tisch in der Ecke zählen nicht zu den wenigen vom Glück Begünstigten, denen ein gütiges Schicksal die Taschen mit Gold füllt. Auch uns packt der Kampf ums Dasein hart an. Und doch ist wohl jeder stolz auf seinen